

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 88. Donnerstag, den 26. September 1822.

**Universitäts- und Schulnachrichten.**

Am 18. September vertheidigte, unterm Vorsitz des Herrn Hofgerichtsraths D. Carl Kien, Beisitzer und derzeitiger Decan der Juristenfacultät, der Stud. jur. Herr Adolph Traugott Kieg, aus Lindenau, mehrere streitige Rechtsfälle, und hatte dabei die Herren Studiosen der Rechte: Ludwig August von Reßsch und Carl Eduard Arnold, aus Leipzig, zu Opponenten.

Am 23. September wurde auf unserer Nikolai-Schule das gewöhnliche halbjährige Examen gehalten, und Tage darauf, als am 24. September, fand die feierliche Entlassung dreier hoffnungsvoller Jünglinge statt, welche nun zur Vollendung ihrer Studien die Universität beziehen. An Ostern hatten diese schätzenswerthe Lehranstalt bereits Ludwig Friedrich Hense, aus Gausch, und Wilhelm Eduard Hunger, aus Pausch, verlassen, um sich der akademischen Ausbildung als Theologen zu widmen, so daß diese, sich seit Kurzem durch die preisenswerthe Fürsorge unseres, alles Gute thätig fördernden Stadtmagistrats,

neu verjüngte Schule in diesem Jahre der Universität fünf wohl vorbereitete Subjecte geliefert hat. Die Namen der drei jetzt abgegangenen sind:

Heinrich Gustav Hübner,

Theodor Mittler,

Ernst Gerhard Wilhelm Keil,

sämmtlich aus Leipzig, von welchen sich der erste und letzte der Theologie und Philologie, der zweite aber der Rechtswissenschaft widmen. Die beiden erstern empfahlen sich durch wohlgerathene lateinische Ausarbeitungen, und ein Schüler der ersten Classe, nämlich

Heinr. Rambold Remilius Meyer, aus Leipzig, wünschte den Abgehenden in einem deutschen Gedicht zu ihrer ferneren Laufbahn Glück.

Zu dieser Schulfeierlichkeit hatte der Herr Rector der Nikolai-Schule M. Theophilus Samuel Forbiger durch eine gelehrte Abhandlung: *Prolusio animadversiones ad loca quaedam Demosthenis*, eingeladen, welche in den Glückschen Officin auf 18 S. 4. gedruckt erschienen ist.

Ernst Müller, Redacteur.